



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

**Geschäftsführung
Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben,
Schwule und Transgender /
seit 17.01.2023
Stadtarbeitsgemeinschaft
Queerpolitik**

Herr Burghof-Parkin

Telefon: (0221) 221-21087
Fax: (0221) 221-29166
E-Mail: thimo.burghof-parkin@stadt-koeln.de

Datum: 24.01.2023

**Auszug
aus der Niederschrift der 8. Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft
Lesben, Schwule und Transgender vom 29.11.2022**

öffentlich

**8.3 Qualifizierungsangebote Diskriminierungsfreies Handeln im Schulungsprogramm der Stadt Köln
3529/2022**

Frau Baum fragt, ob es zu dieser Mitteilung Fragen oder Anmerkungen gibt.

Herr Spröde berichtet, im Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales bereits Nachfragen gestellt zu haben. Da er selbst beim LVR für die Schulung von Führungskräften zuständig sei, empfinde er das vorgelegte Schulungsprogramm als sehr eindimensional. Dieses schließe eine Sensibilisierung der städtischen Mitarbeitenden für ein diskriminierungsfreies Verhalten gegenüber den Bürger*innen nicht ein. Nach seiner Meinung müsse diskriminierungsfreies Handeln der Verwaltung gerade im Kund*innenkontakt verpflichtendes Thema sein und von den Führungskräften angesprochen werden, da es sonst nicht stattfindet. Solange es keine Schulungsmaßnahmen gebe, sei das „Doing“ der Mitarbeitenden nicht diskriminierungsfrei.

Frau Baum merkt an, dass Sie dazu innerhalb der Verwaltung im Austausch mit den Kolleg*innen im Personal- und Verwaltungsmanagement stehe.

Meike Nienhaus zitiert aus der Beantwortung: „Das eigene diskriminierungsfreie Handeln ist in der Haltung jeder Person verankert.“ Es sei damit in der Beantwortung in einem Privatraum verantwortet, was jedoch nicht für den öffentlichen Bereich gelte. Diskriminierungsfreies Handeln solle dort deutlich ablesbar und erkennbar sein, um die diskriminierungsfreie Teilhabe aller Menschen an städtischen Angeboten zu gewährleisten. Es brauche eine Rückmeldung zu dieser Beantwortung, da diese erschütternd sei. Der rubicon e.V. sei im Fortbildungsprogramm für Kindertagesstätten verortet zu den Themen Regenbogenfamilien und geschlechtliche Vielfalt. Dieses Themenfeld sei

ein kleiner Bereich, der in alle Fortbildungsprogramme der Stadt Köln aufgenommen werden müsse. In Frage 1 werde gefragt, welche konkreten Qualifizierungsangeboten es u. a. zu Homo- und Transfeindlichkeit gebe. Die Beantwortung führe dazu die Punkte „Diversity und der erfolgreiche Umgang mit Vielfalt in Teams“ sowie „Vielfalt als Erfolgsfaktor – Diversity als Instrument für Führungskräfte“ an. Auf LSBTI-Personen und die Sensibilisierung zu ihren Lebensweisen werde keine Antwort gegeben. Dies müsse zurückgemeldet werden.

Herr Rudolph bestätigt den Eindruck, dass es sich um eine unvollständige Beantwortung handele. So sei die Förderung eines Schulungsprogramms, die sich aus dem LSBTI-Aktionsplan ergebe und für welche Gelder zugesetzt worden seien, gar nicht enthalten. Vielmehr werde nur dargestellt, was das städtische Personal- und Verwaltungsmanagement leiste. Dies führe zu einer Schieflage, da die Stadt Köln wesentlich mehr anbiete. Daher sei die Beantwortung auch bei den fragestellenden Fraktionen komisch angekommen. Im Vorfeld habe es Rückmeldungen von Amtsleitungen gegeben, die sich unter Generalverdacht gestellt sähen. Um Konfliktlagen frühzeitig zu beseitigen, müsse weiterhin ein Austausch erfolgen, damit eine gemeinsame Lösung gefunden werde.

Frau Baum sagt zu, die Anmerkungen mitzunehmen und die Verwaltung um eine Konkretisierung bzw. Stellungnahme bis zur nächsten Sitzung zu bitten.

Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.